



Inhalt

- geschlossene Gesellschaft -
- zwei Sportfreunde (fast) allein in St. Petersburg -

Geschlossene Gesellschaft

Was ist schöner, als gemütlich Fußball zu schauen? Fußball schauen mit guten Sportfreunden.

Und so vereinnahmten wir, mit der euphorischen Grundstimmung den russischen Bären erneut das Fell über die Ohren zu ziehen, gleich mal ein ganzes Leipziger Kultlokal für uns. Gutes Essen – Gutes Bier. Die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abend waren gelegt.

Der Gegner hatte uns kennengelernt und wusste, was ihn erwarten würde. Die Petersburger Fans feierten das Saisonhighlight erwartungsgemäß emotional und lautstark. Dies ließ jedoch sowohl unseren überragenden Away Support, als auch unsere Europapokalhelden EISKALT. Munter startete die Partie. Es gab keinen Grund, sich zu verstecken und so machten wir es auch einfach nicht. Ein schöner Angriff folgte dem anderen. Es folgte die 22. Spielminute. Timo Werner setzte sich antrittsstark gegen mehrere russische Gegenspieler durch und passte zu Jean-Kevin Augustin. Offensichtlich zu jung und zu abgezockt um Druck zu spüren, drehte sich Jean um die eigene Achse und haute die Kugel ins Netz. Nun wackelte das Lokal. Da war es, das Auswärtstor. Die Ausgangsposition konnte kaum besser sein.



Nun wichen auch die ersten Zweifel. Optimismus machte sich breit. Die nächsten Spielminuten gestalteten unsere Leipziger Jungs weiterhin druckvoll und waren dem nächsten Tor deutlich näher als der Gegner dem Ausgleich. Als die Halbzeitpause näher rückte, begannen die Ersten ein erstes Halbzeitfazit zu ziehen. Doch der Gegner war noch lange nicht geschlagen. Ein starker Angriff sollte noch folgen. Eine scharfe Flanke von Links fand in Sebastian Driusi einen technisch versierten Abnehmer. Dieser verwandelte kaltschnäuzig und brachte den russischen Spitzenklub zurück in die Partie. Ein Raunen ging durch die Reihen. In die Halbzeit ging es also nur mit einem Unentschieden.

Nachdem die kurzfristige Enttäuschung über das späte Gegentor verfliegen war, warteten alle gespannt auf die entscheidenden 45 Minuten. Gelingt es uns erneut Geschichte zu schreiben?

Die zweite Halbzeit lief an und die russische Mannschaft machte klar, dass sie noch lange nicht geschlagen war. Es begann ein Auf und Ab und die Anspannung unter uns wurde immer größer, bis die Erlösung greifbar nah schien. Wir schrieben die 81. Spielminute und Timo Werner zog es erneut in den gegnerischen Strafraum. Zu bremsen war er nicht mehr, zumindest nicht mit fairen Mitteln. Schiedsrichter Orsato zeigte auf den Punkt. Tosender Jubel entbrannte. Jetzt machen wir den Sack zu.

Timo Werner tritt selbst an. Aber gab es da nicht ein ungeschriebenes Gesetz? Was folgte, war ein schwacher Schuss von unserem, nach dem Fokus suchenden Topstürmer. Der leichte Weg schien uns also nicht vergönnt. Nun ging es rasant weiter. St. Petersburg war nicht bereit das Spiel aufzugeben. Chancen folgten und das große Zittern begann.

Nach einigen ängstlichen Minuten schalteten die Leipziger Spieler wieder auf Angriff um und hielten so den Gegner erfolgreich vom eigenen Strafraum fern. Ein Siegtor war möglich, was folgte, war jedoch der Schlusspfiff. Historisches war erreicht. In der ersten internationalen Spielsaison erreichten wir das Viertelfinale der Europa League. Stolz und erleichtert feierten wir unsere tapferen Rcken.

Europa League: Zenit St. Petersburg vs RB Leipzig (15.03.2018)

{rj}

Alles begann mit der Auslosung. Hinfahren oder nicht hinfahren? Nach kurzen Überlegungen stand für uns fest: Wir machen hin!

Nach Reisepassbeantragung, Visumsbeantragung und Auslandskrankenversicherungsbearbeitung konnte nach einer Woche endlich der Flug gebucht werden. Los ging es am Donnerstag mit dem Bus nach Berlin, natürlich mit Verspätung. Doch wir kamen rechtzeitig am Flughafen an.

So konnte pünktlich um 10 Uhr das Abenteuer Russland gestartet werden. Kurz nach 15 Uhr war die Landung in St. Petersburg. Es wurden schnell ein paar Euros in Rubel getauscht und danach ging es mit dem Schnellbus Richtung



Zentrum. Am Umsteigepunkt zur U-Bahn angekommen schauten wir uns erst einmal nach einem Lokal zur Stärkung um. Wir wurden schnell fündig mit dem Beer House. In dem rustikalen Pub konnte man aus ca. 25 Biersorten auswählen, wobei die Preise fast wie in der Heimat waren. Außerdem konnte man sämtliche Schals von den internationalen Gegnern Zenits bestaunen. Danach ging es weiter

mit der U-Bahn Richtung Treffpunkt der RBL-Fans.

Als Fazit zum ÖPNV in Petersburg: günstig und gute Anschlüsse. Man kann sich damit problemlos, wenn man weiß wo man hin will, bewegen. Als wir am Treffpunkt, der für 19 Uhr ausgemacht war, ankamen und noch ein wenig Zeit hatten, gingen wir uns noch ein wenig in der näheren Umgebung umschaun. Wir wurden wieder fündig mit dem Beer Burger. Dort gab es auch eine Auswahl von ca. 15 Bieren. Nach der Stärkung und einem kurzen Besuch eines Supermarktes, waren wir pünktlich am Treffpunkt angekommen. Zu unserem Erstaunen waren wir die einzigen zwei RBL-Fans. Dabei blieb es auch. So wurden wir zwei in einem Bus und von einigen Polizeiwagen eskortiert ins Stadion gebracht.

Dort eingetroffen waren wir vorläufig auch die einzigen, die schon da waren. Nach der Sicherheitskontrolle ging es deutlich mehr Stufen als bei uns Richtung Block. Dort wurde erst das Banner aufgehängt und erstmal geschwitzt, da im Stadion die Heizung voll aufgedreht war. Bis zum Spielbeginn hatten sich ca. 20 mitgereiste Fans im Stadion eingefunden. Zum Spiel nach dem wichtigen 1:0 war die Freude groß. Leider musste man noch das 1:1 kurz vor der Halbzeit schlucken. So blieb es bis zum Schluss, da unsere Jungs gute Möglichkeiten ausgelassen haben, um das Spiel eher zu entscheiden. Nach der Freude über das Weiterkommen ging es zurück Richtung Flughafen. Dort wurde erst einmal etwas gegessen und Ausschau gehalten nach einem Schlafplatz, da unser Flieger erst um 10 Uhr startete.



Nach einer kurzen Nacht ging es mit dann mit dem Flieger über Moskau zurück in die Heimat und so erreichte man gegen 18 Uhr Leipzig.

Abschließend kann man sagen wir haben alles richtig gemacht. Hinzufahren und hoffen, dass beim nächsten Mal ein paar mehr dabei sind.

Kontakt:
Redaktion: der.sportfreund@sfl.support
Auswärtsfahrten: bus@sfl.support
Mitgliedschaft: mitgliederbetreuung@sfl.support



Redaktion:
{hf} Henriette {lk} Lisa {ns} Nicole {rj} Rene
{rg} Robert {sk} Silke